

Bund Naturschutz
Ortsgruppe Burghausen
Dr. Ernst-Josef Spindler
Am Pulverturm 19
84489 Burghausen
Tel.: 08677-62683
[ernst-josef.spindler\(at\)web.de](mailto:ernst-josef.spindler(at)web.de)
www.bn-altoetting.de



Sehr geehrter Herr Hennersperger,

Burghausen, den 9. 3. 2010

herzlichen Dank für die Möglichkeit, zu den Zielen und Zwecken für die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 90, Industriegebiet „Badhöringer Schlag“ (BPI 90) Stellung nehmen zu können. Als Anlage unsere Stellungnahme und Vorschläge.
Mit freundlichen Grüßen
Ernst-Josef Spindler

Stellungnahme und Forderungen

1. Ausgangspunkt:

Mit dem BPI 90 wird das letzte, nicht als Bannwald ausgewiesene und an die Industriegebiete von Wacker-Chemie und OMV angrenzende Waldstück in ein Industriegebiet umgewidmet und eine Rodung ermöglicht (ca. 18 ha).
Zuvor wurde in den BPI 83 (Gleisharfe OMV, 6.5 ha), 85 (Industrieerweiterung Wacker-Chemie, 35 ha) und 81 (OMV/Borealis, 16 ha) ebenfalls Wald ohne Bannwaldstatus in Industriegebiete umgewidmet, komplett gerodet und zum Teil mit Industrie- und Verkehrsanlagen bebaut. Der BN hat diese Rodungen akzeptiert, da diese Rodungen als für die Industrie hier als wichtig dargestellt und teilweise auch anerkannt wurden.

Danach wurden in dem BPI 15 (Industriegebiet Haiming) und einer darauffolgenden Ergänzung weitere 30 ha Bannwald gegen unsere Stellungnahme umgewidmet, gerodet (inklusive der fehlerhaften Rodung eines eigentlich zu erhaltenden Baumstreifens) und teilweise bebaut.

Zu den weiteren 22 ha, die im Bannwald für ein KV-Terminal mit Infrastruktur und Serviceverbund hat der BN eine differenzierte Stellungnahme abgegeben: Das KV-Terminal wird als notwendig akzeptiert, die Notwendigkeit im Bannwald als Standort wurde bezweifelt. Der Serviceverbund an dieser Stelle aber wurde abgelehnt (siehe www.bn-altoetting.de, „Kreis- und Ortsgruppen“, „Alle Stellungnahmen“).

2. Ähnlich wie bei BPI 83, 85 und 81 sehen wir eine Stärkung der hiesigen Industrie aus sozialen Gründen (Arbeitsplätze) für wichtig an.

3. Folgende Punkte fordern wir im Zusammenhang mit der Anerkennung der Arbeitsplatzsicherung:

In der Begründung zum Bebauungsplan 90 heißt es u.a. " Es soll ausschließlich industrielle Nutzungen ermöglichen, die in notwendigem Zusammenhang mit den angrenzenden Industrieflächen stehen und dort räumlich und funktional nicht mehr realisierbar,..."

- 3.1 Wir fordern, dass die Industriebindung ernster als beim BPI 15 (Haiming) genommen wird, und eine ähnliche Nutzung wie durch dem auf BPI 15 geplanten GuD-KW von vorneherein ausgeschlossen ist.
- 3.2 Wir fordern eine Planung, die den mit dem KV-Terminal geplanten Serviceverbund im Bereich des BPI 90 realisiert.
- 3.3 Wir fordern, dass Rodungen erst dann stattfinden dürfen, wenn tatsächlich die entsprechende Fläche kurzfristig bebaut werden soll. Die Rodungen im Zuge des BPI 81 etwa haben verfrüht statt gefunden, wie der Augenschein dieser Flächen zeigt.
- 3.4 Da die im Zuge der Rodungen notwendigen Neuanpflanzungen erst innerhalb von etwa 50 Jahren und mehr eine ähnliche CO₂-Bindung erreichen wie die gerodeten Flächen, schlagen wir eine adäquate Berücksichtigung des Klimaschutzpotentials von Wäldern wie folgt vor: Eine gleich große Waldfläche, die zur Rodung ansteht, wird für diese 50 Jahre und länger nicht gerodet (wegen der Dauer müssen wir exaktere Daten noch eruieren).
Wir sind der Ansicht, dass diese zusätzliche Maßnahme dem Klimaschutz gerechter wird und leistbar ist.
- 3.5 Wir halten den ökologischen Ausgleichsfaktor zu Biotopbäumen für zu gering, da er das Potential von Waldbäumen zur Ausbildung von möglichen Höhlen und Nistgelegenheiten für Spechte, Tauben und Fledermäuse sowie als Brutstätte für Käferlarven unterschätzt. Wir fordern, dass die jeweiligen Faktoren doppelt so hoch angesetzt werden.

Mit freundlichen Grüßen
Ernst Spindler